Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 46

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen: Oktober 1862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Whitworthgewehr hatte, ebenso verhält es sich mit ber größern ober geringern Dichtigkeit bes Kornes, während beim Whitworthgewehr das ftarkgepreßte Bulver, befonders mit brauner Roble fabrigirt, eine beffere Wirkung in Bezug auf Trefffahigkeit fomobl, als auf bestrichene Bahn gab, zeigte fich die Wir= kung einer wasserstoffreichen Kohle in viel weniger entschiedenem Mage bei großem Kaliber. Umgekehrt verhält es fich bezüglich bes Ginfluffes verschiedener Bolggattungen, die gur Pulverfohle verwendet mur= ben, indem Bulverforten bei fonft gleicher Dofierung, Mengungezeit, Berbichtungegrabe und Korngröße, im Whitworthgewehr fast gleiche Elevationswinkel erheischten und kleine Unterschiede in ber Treffmir= fung gaben, ob die Pulverkohle von der einen oder andern Holzgattung berrührte, mahrenddem Bulver mit Erlenholzkohle im Enfieldgewehr in beiden Rich= tungen viel ungunftigere Resultate gab, ale folches mit Roble von Kornelfirschenbaum (bei uns gewöhn= lich Thierlibaum genannt), welche Holzgattung von der englischen Artillerie mit großen Roften aus Belgien bezogen wird.

Militärische Umschau in den Kantonen. Oftober 1862.

(Schluß.)

Freiburg. (Korrespondeng.) Die Giuladung in Rr. 41 der Militär=Zeitung um Beiträge zur militärischen Umschau in den Kantonen und der Umstand, daß in dieser Umschau des Kantons Freiburg bis jest nicht erwähnt worden, veranlassen mich, in Folgendem eine kurze Darstellung dessen zu geben, was bei uns im laufenden Jahre in militärischer Bezieshung ist geleistet worden.

Sammtliche Kontingente bes Kantons sind in diesem Jahr unter die Waffen gerusen worden, mit Ausnahme der bespannten Batterie Nr. 13 des Auszuges, einer Kompagnie Landwehr-Artillerie, eines Theils der 2 Parktrain-Detaschemente, eines Halbbataillons des Auszuges und 1½ Bataillone der Reserve.

Diese Uebungen wurden, abgesehen von der eibg. Instruktorenschule in Basel, durch zwei Infanteries Rekrutenschulen eröffnet, deren eine vom 21. April bis 21. Mai, die andere vom 22. Mai bis 21. Juni dauerte. In jeden dieser Kurse wurden sämmtliche Rekruten von je drei Militärbezirken, deren der Kanston sechs zählt, einberufen. Es wurden im Ganzen 513 Infanteries-Rekruten instruirt. Es wurde auch der Turnunterricht in den Instruktionsplan für diese zwei Kurse aufgenommen — und tropdem daß die Instruktoren selbst diesen, auch für die meisten unter ihnen neuen Unterrichtszweig noch unvollkommen kannten, doch noch erfreuliche Resultate erzielt; sowie denn überhaupt, Dank der umsichtigen und

tüchtigen Leitung der Instruktion burch ben neuen Oberinftruktor Hrn. Oberst Rennold, die Inspektion durch hrn. eidgen. Oberst Barmann ein im Ganzen gunftiges Resultat geliefert hat.

Die aus biefen zwei Refruten-Abtheilungen aus= gezogenen 152 Sager-Refruten bestunden spater, vom 25. Juni bis 6. Juli, einen besondern Rurs.

Am 23. Juni rückten bie Kabres, am 29. bie Truppen bes Bataillons Nr. 39, Auszug, ein. Das Bataillon bestund am 4. und 5. Juli bie eidgen. Inspektion burch Hrn. eidgen. Oberst Barmann und wurde am 10. entlassen, dasselbe hatte eine Stärke von 713 Mann.

Um 3. Juli wurde die Positions-Rompagnie Rr. 62, Reserve, in Freiburg besammelt und am 4. durch ben Wassenstein den Major Gottrau, inspizitt; ben 5. marschirte oder vielmehr fuhr dieselbe nach Luziensteig ab, wo sie einen Wiederholungskurs zu besiehen hatte.

Diese Truppe soll auf ihrem Marsche nach ber Oftschweiz burch Schönheit ber Mannschaft und gute Haltung, einen günstigen Eindruck gemacht haben, und es scheint, auch der herr Oberst Artillerie-Inspektor, der die Inspektion dieses Wiederholungskursses persönlich vorgenommen hat, mit derselben und ihren Leistungen nicht unzufrieden gewesen zu sein.

Um 22. Juli Ginruden fammtlicher Scharficuten bes Kantons, nämlich:

2 Kompagnien Auszug, Nr. 13 und 25,

1 = Referve, Nr. 53,

1 = Landwehr,

zu zweitägigen Schießübungen, verbunden mit Uebungen im Felddienste. Die Truppe kantonirte in der Umgegend des Uebungsplates. Die Uebun= gen wurden durch hrn. eidgen. Oberstlient. hart= mann, Scharfschüßeninstruktor, dem auch das Rom= mando über die Truppen anvertraut worden war, geleitet. Es war dieß seit vielen Jahren das erste Mal, daß alle Scharfschüßen des Kantons zu ge= meinsamer Uebung versammelt waren, auch sah man es den Leuten so recht an, wie sehr es sie freute, sich wieder ein Mal alle vereinigt zu sinden.

Den 28. Juli rückten die Kadres und ben 3. Ausguft die Truppe des Bataillons Nr. 56, Auszug, ein. Das Bataillon bestund, 768 Mann stark, den 8. und 9. August, die eidgen. Inspektion durch Hrn. eidgen. Oberst Barmann und wurde am 10. entslassen.

Eine Woche später, ben 18., resp. 24. August, wurde das Bataillon Mr. 61, Auszug, besammelt. Das Bataillon wurde, 744 Mann stark, ben 29. und 30. August durch Hrn. eidgen. Oberstlieut. v. Fischer von Bern inspizirt und ben 31. entlassen.

Die Rapporte über die Inspektionen bieser Bataillone waren benselben im Allgemeinen günftig. Um meisten ließen die Reinlichkeit der Kleidung und der Baffen und die Kenntnisse der Subaltern-Offiziere im Feldbienst und leichten Dienst zu wunschen übrig.

Die erstere biefer schwachen Seiten der freiburgiichen Truppen findet ihren Grund wohl hauptfach=

lich im National-Charafter bes Freiburgers, ber übrigens sonst ein sehr guter Solbat ift. Der Grund ber zweiten Schwäche aller freiburgischen Instanterie ist in bem Umstanbe zu suchen, daß dieselbe bei ihren kantonalen Uebungen bis auf dieß Jahr ben sehr beschränkten gewöhnlichen Grerzierplat beinahe niemals verließ, daher weder Felddienst noch leichter Dienst gehörig eingeübt werden konnten. Dieser Uebelstand wird auch vom Militärdirektor so sehr gefühlt, daß er das Mögliche thut, um bemselben durch Einrichtung eines größern Manövrirfeldes, sei es in der Nähe der Stadt, sei es in einiger Entsternung berselben, mit Barakken abzuhelfen.

Auf ben Wunsch ber Militärbirektion und ben Antrag bes Obersten ber Ravallerie hin, hatte bas eidgen. Militärbepartement eine Vereinigung aller Ravallerie=Rompagnien bes Rantons zu einem Wie= berholungskurse in Feiburg angeordnet.

Demgemäß murben bie zwei Kompagnien bes Auszuges, Rr. 5 und 6, auf ben 5. September, bie Kompagnie Rr. 28, Reserve, auf ben 10. in Dienst berufen. Das Kommando bes Wieberholungskurses war bem Hrn. eibgen. Oberstlieut. Lubw. Hartmann anvertraut worden, bie Instruktion leitete Gr. eibg. Oberst von Linden. Die Inspektion nahm der Oberst ber Kavallerie persönlich vor. Die zwei Kompagnien bes Auszuges waren nahezu vollzählig, die Reserve-Kompagnien mit Ueberzähligen eingerückt.

Der herr Inspektor hat sich unseres Wissens über bie Truppe und besonders die Pferde nicht ungunstig ausgesprochen. Es mogen auch wirklich wenige ans dere Kantone bei ihrer Kavallerie so gute Pferde aufzuweisen haben, wie der Kanton Freiburg.

Herr Oberst von Linden hat diese Ansicht dem Schreiber dieß gegenüber unverholen ausgesprochen. Es sind besonders die jüngern Leute meist sehr gut beritten, was zum Theil der Strenge, mit welcher in dieser Hinsicht der Waffenkommandant, Kommansdant d'Alt, bei Annahme der Pferde verfährt, zum Theil auch der seit zwei Jahren bestehenden Einrichtung beizumessen ist, nach welcher die Militärdirektion immer einen Etat verkäuflicher und vom Waffenkommandanten zum Kavalleriedienst als tüchtig bezeichneten Pferde hält, in welchem die Verkäufer ihre Pferde mit Angabe von Alter, Farbe, Maß zc. eintragen lassen, während derselbe andererseits den jungen Leuten, die in die Kavallerie zu treten wünschen, zur Einsicht offen steht.

Den Schluß ber kantonalen Uebungen machten zwei Landwehrbataillone, beren jedes aus den Mann= schaften von je drei Militarbezirken gebildet ift.

Bataillon Nr. 1 ruckte ben 22. September ein, wurde ben 25. burch hrn. eibgen. Oberstlieut. von Fischer von Bern inspizirt und ben 26. entlassen. Dasselbe gablte 488 Mann.

Bataillon Nr. 2 rückte ben 29. September ein, wurde ben 2. Oft. durch Hern. eidgen. Oberst Corbor inspizirt und ben 3. entlassen; es zählte 537 Mann.

Beibe herren Inspektoren sprachen fich besonders merk har über die Truppen, weniger über die Subaltern- wesens.

Offiziere, die meist unter das alte Eisen geboren, sehr befriedigend aus. Die Aleidung besteht aus Kaput, Käpi und bürgerlichen Beinkleidern, die Bewassnung und Ausrüslung aus einem glatten Infanteriegewehr, Säbel für die Unteroffiziere, Patrontasche und Tornister. Kaput und Bewassnung werden den sämmtlichen Truppen für jeden Dienst vom Staate geliefert. Tornister und Käpis sind zum Theil Eigenthum der Leute, zum Theil vom Staate geliefert. Hiebei ist zu bemerken, daß vor dem Jahr 1859, während 12 Jahren, an Organisation der Landwehr im Kanton Freiburg auch nicht von ferne gedacht worden war.

Als im Jahr 1859 biese Klasse ber freiburgischen Milizen organisirt wurde, fand es sich, baß eine Menge Leute nach ihrem Anstritt aus dem Auszug oder ber übrigens auch erst seit 1857 organisirten Reserve, ihre Kleidung und Ausrüstung vernachläfssigt hatten, da sie der Meinung waren, sie hätten nun gar keinen Dienst mehr zu thun.

Im Ganzen waren es zwei solibe, bisziplinirte, manövrirfähige und was die Mannschaft anbetrifft, sehr schone Bataillone, die vorkommenden Falls Guetes leiften werden.

Noch ift ber Rekrutenschulen ber Spezialmaffen und einiger anberer eibgenössischen Schulen zu er= wähnen.

Der Kanton Freiburg hat in biefem Jahr in bie eibgen. Refrutenschulen geschickt:

- 38 Artillerie=Rekruten, Kanoniere und Train, unter nahezu ber boppelten Zahl junger Leute, bie sich zu dieser Waffe gemelbet, ausgewählt; ein sehr schönes Detaschement.
- 16 Parftrain=Refruten.
- 23 Kavallerie=Refruten, febr gut beritten.
- 37 Scharfschützen-Rekruten, unter ber boppelten Bahl, die sich für die Waffe gemeldet, außegemählt. Die Stutzer, womit dieselben bewaffnet wurden, hat die Waffenfabrik von Erlach und Comp. in Thun geliefert und haben sich solche als sehr gut bewährt.
- 8 Infanterie-Sappeur=Rekruten, begleitet von einem hiezu vom Kanton aus kommandirten Offizier.

Sammtliche Rekruten ber Spezialwaffen wurden zu gehöriger Zeit einberufen, um vor ihrem Abmarsch in die eidgen. Schulen, ben vorgeschriebenen Unterzicht zu erhalten.

Die Sanitätskurse wurden mit 7 Fratern beschickt. 10 Afpiranten besuchten die Aspirantenschule in Solothurn, deren einer sich als völlig unfähig ermies.

In die Schießschule in Winterthur wurde von jebem Bataillon des Auszuges ein Unterlieutenant kommandirt.

Endlich hatten 71 Mann Parktrain bes Auszugs und der Referve die vorgeschriebenen Wiederholungs= kurse zu bestehen.

Die Militärdirektion richtete überdieß ihr Augen= merk hauptfächlich auf Förderung des Felbschützen= wesens.

Da für die Infanterie=Bewaffnung seit Ginfüh= | der Schübenmatte beigewohnt hatten, anschlossen. rung gezogener Waffen das Magazinirungs=Spftem eingeführt worben, fo bat man folgende Ginrichtung getroffen, um ber Truppe bennoch Belegenheit ju ge= ben fich zu Saufe im Schießen zu üben.

Beder bestehenden ober fich als Felbschützengefell= fchaft frifch aufthuenben Schütengefellschaft merben auf Verlangen eine Angahl Gewehre oder Stuter sammt Munition um den halben Preis verabfolgt, unter ber Bedingung, bag am Enbe bes Jahres, bei Buruckgabe ber Waffen, zugleich eine Tabelle über bie erhaltenen Resultate eingereicht merbe, und baß jeder bei den Milizen eingetheilte Mann an ben Ue= bungen mit biefen Waffen theilnehmen tonne.

Es find in diesem Jahre an 11 Gefellschaften 89 Bewehre und Stuter und 18,300 Patronen verab= folgt worben. Ueber bie erhaltenen Resultate merbe ich Ihnen vielleicht spater Einiges mitzutheilen im Stanbe fein.

Solothurn. (Rorr.) In diesem Kanton besteht noch die alte Sitte ber Bezirksmusterungen, bei mel= den fammtliche Truppen eines Begirkes am felben Tage im Bezirkshauptort zu erscheinen haben zur Inspektion ber Baffen, Uniformirung und Ausrustung. Der alte Kriegsgott Mars war bem Dinge schon lange abhold, und versuchte schon gar manchmal burch fundfluthlichen Regen von dem alten Ge= brauch abzubringen, indem Waffen, Rleiber und Mannschaft stets in üblerem Zustande nach Saufe als auf ben Mufterungsplat tamen. Allein bie Go= lothurner haben auch ihren eigenen Ropf und Wil= len und behielten ben Brauch bei — mar es boch ftete ein luftiger Tag fur Offiziere und Solbaten, wenn er nicht beim einen und andern ein trauriges Ende nahm.

Much bieg Jahr, im Laufe Oftobere, fanden biefe Mufterungen in ben verschiedenen Begirten ftatt. Ueber diejenige in ber Saupt= und Refidengstadt felbst brachte eine bort erscheinenbe Beitung folgen= ben furgen aber gang verftandlichen Bericht: "Bezirksmufterung in Solothurn: Wein - Schnapps -Brugel - Regen - Beimfehr - Ratenjammer -Strafe — fort mit biesen Lumpentagen!" — Dieser Bericht foll, wie man vernimmt, auf die meisten abgehaltenen Mufterungen paffen; und die Militardi= rektion war genothigt energisch einzuschreiten, indem fie ihre volle Rompetenz in Anwendung brachte gur Bestrafung von Betrunkenen, von Theilnehmern an Brugeleien, fur guchtlofes Benehmen auf dem Beim= weg, fur Beschädigungen und ganglichen Verluft von Waffen 2c.

Es fteht zu erwarten, bag bie biegiahrigen traurigen Erfahrungen ber alten Unfitte fur ein und allemal ein Ende machen werben.

- Im Jahr 1861 wurden in diesem Kanton 30 Militärschütengesellschaften gegründet, wel= che circa 1100 militärpflichtige Mitglieder gablen.

Bafel. Sonntag ben 5. Oftober fand ber vom biefigen Jägerverein veranstaltete Ausmarich nach Schauenburg fatt, bem fich viele, die auch mahrend

Der 3med war Diftangen fchaben gu lernen und auf folde blos abgeschätte Diftangen mit bem Brelag= Bewehr zu schießen.

Die Scheiben wurden zweimal aufgestellt und zwar bas erfte Mal auf eirea 300 und bas zweite Mal auf circa 450 Schritte. Die nabere Diftang ergab 56 % Scheibentreffer, und die meitere 40 %. Es ist dieß gewiß ein hübsches Resultat für eine berar= tige Uebung.

Während des Marsches und des Schiefens murde militärische Ordnung beobachtet, ohne daß biedurch einer herzlichen Gemuthlichkeit im geringsten Abbruch gethan wurde. Alle die an biefem vergnüglichen und nüplichen Unternehmen fich betheiligt hatten, gaben fich bas Wort, baldmöglichst wieder etwas abnliches gu veranftalten, besondere ba man ihnen von Seite ber h. Militärbehörde mit unentgeldlicher Berabfol= gung ber nothigen Munition bereitwillig entgegen= gekommen war.

- Nach dem Vorschlag des Militarkollegiums wurde an die burch die Abbitte bes orn. Oberft Fr. Rern erledigte Stelle eines Chefs ter Infanterie und Mitglied bes Militärkollegiums erwählt: Sr. Rom= mandant Albert Lot.

Bafelland. Im Ginverständniß fammtlicher Schuben ber vom 6. bie 8. Oft. im Dienft geftanbenen Scharfidugenkompagnie Dr. 19 ift ber gange Golb, abzüglich bes Ordinares, zu Schiefprämien verwendet worden. Der Gesammtbetrag wurde auf 55 Baben vertheilt, von denen die erfte Fr. 10, die lette Fr. 1 betrug. Die erste Babe murbe auf 90, die lette auf 40 Brog. Treffer gewonnen. Das Gesammresultat wird von ber Bafell. 3tg. ein mittleres genannt und burch ben Regen und Rebel bes Schießtags erflart. Zugleich tabelt bas Blatt bie Trägheit vieler fogen. Scharfschüten in Uebung und Beforgung ber Waffe und schlägt Magregeln bagegen vor.

Appenzell A. Rh. Die Fundamentirungsarbeiten an ber neuen Raferne in Berisau find mit Energie betrieben worden und ruden ihrer Bollendung ent= gegen. Die Bettonirung foll etwa 30,000 Fr. ge= foftet haben.

St. Gallen. Der Bericht bes eibgen. Infpettore Oberst Denzler über ben jungsten kantonalen Trup= pengusammengug (Bataillone 21, 52 und 101) be= zeichnet benfelben als gelungen und fur bie Offiziere und Truppen als fruchtbringend. "Bloß follte fügt berselbe wohl mit Recht hinzu - fünftig bei ähnlichen Truppenzusammenzügen mehrerer Bataillone auf den Zuzug von Spezialwaffen, namentlich von Artillerie, Bedacht genommen werden, um ben Trup= pen ein vollendetes Bild von ber taktischen nachbrud= samen Benutung bes Terrains vorführen zu können."

– Am 25. Oktober waren die Offiziere der Ba= taillone Mr. 21 und 52 burch Rreisschreiben bes Mi= litärdepartements nach Gogau einberufen, um bie Borichlage zur Befetung ber vafanten Sauptmanneund Lieutenanteftellen zu machen.

Um 9. Oftober war auf bem Graubunden. biefes Sommers ben freiwilligen Schiefübungen auf Rogboben bie Inspettion bes Reservebataillons Rr. 104, Kommandant Castisch; ber Inspektor, herr Oberst Gonzenbach, soll sich belobend über die Haltung und die Leistungen bes Bataillons, das vor ihm desiliere, ausgesprochen haben. Der Hr. Kantonsoberst H. Salis soll das Ausbleiben vieler Dienstpflichtigen in ernsten Worten gerügt haben. Alle Zustimmung verdient die Verordnung des Gr. Nathes, wodurch fünftighin auch die Uebungen der Reservemannschaften in ganzen Bataillonen auf dem Roßboden stattsfinden sollen, statt wie dishin abtheilungsweise und oft in den Gemeinden.

- Bom 9. bis 11. Oft. hatte bie Landwehr= scharfschüßenkompagnie Brost — vulgo Murabracher — ihre Nebungen in Jenah.
- Neue Bundner Zeitung bringt im Intereffe bes Schulmefens barauf, daß die bundnerischen Bolts= schullebrer von der Militarpflicht freigesprochen wer= ben, oder boch wenigstens die Lehrer an den Jahres= schulen.

Margau. In Narau wurde Anfangs Oftober unster bem Kommando bes eitgen. Obersten Berzog ein pprotechnischer Kurs abgehalten, an welchem 4 Stabssoffiziere, 2 Kompagnicoffiziere und 18 Mann Cabres und Parksoldaten ber Kantone Bern, Luzern, Nargau, Zürich, Thurgau und St. Gallen theilnahmen.

Thurgau. In biesem Kanton fand bie Aufnahme ber Rekruten aller Spezialwaffen, ber Trompeter und Arbeiter für bas Jahr 1863 bereits im Laufe bes Monats Oktober statt — eine Maßregel, bie uns weit zweckmäßiger erscheint, als bas Berschieben bis kurze Zeit vor Beginn ber Uebungen.

Teffin. Um 21. und 22. Oftober wurde bas bei Locarno lagernbe Bataillon Rr. 25, vom eidgen. Oberst Jakob Salis gemustert. Derselbe sprach seine Befriedigung aus über die vollständige reglementsgemäße Ausruftung und die Anstrengungen der Tessiener Regierung, um ihren militärischen Verpflichtungen nachzukommen, er lobte den guten Willen und die gute haltung der Soldaten und ließ die Ofsiziere das Bedürfniß sich besser zu unterrichten, fühlen.

Baadt. Die Ravalleriegesellschaft ber Westschweiz hat während dem Kavallerie-Wiederholungsfurs in Biere eine Preiswerbung veranstaltet. Dieses Wett= rennen fand vor einem gablreichen Bublifum ftatt und 34 Mitglieder ber Gesellschaft nahmen an bemfelben Theil. 21 Preife wurden zuerkannt für Ue= bungen in der Reitschule, im Schritt, im Trab, im Galopp und fur reitende Trompeter. Fur die Ue= bungen im Schritt, im Trab und im Galopp er= ftredte fich ber zu burchlaufenbe Raum auf eine Lange von 1492 Schritten ober 3730 Ruß. Ale er= fter Preis für bie Uebungen im Balopp war von Oberstlieut. Kavre, Kommandant von einer der Bri= gaben im Lager, ein filberner Becher anerboten mor= ben. Dieser Preis fiel bem Dragoner Eduard Di= guet zu, welcher obige Strecke in 2 Minuten weniger 8 Sefunden zurücklegte.

— Die Gemeinbe Biere steht mit bem eibgenöffiichen und kantonalen Militardepartement in Unterhandlung über die Vergrößerung ihres Waffenplates und über Verlängerung ber bortigen Schuftlinie.

- hr. Militärdirektor Cérésole hat Namens eines Komites einen warmen Aufruf an die Waadt länder zur Zeichnung von Beiträgen an das Winstelried-Denkmal erlassen. An das zu Fr. 90,000 budgetirte Denkmal sind bis jest Fr. 52,000 gezzeichnet.
- Nach bem Borgange mehrerer Ortschaften bieses Kantons hat sich auch in Lausanne eine Schübengesellschaft zum Zwecke ber Ausbildung in ber Schießfertigkeit mit den ordonnanzmäßigen Kriegswaffen gebildet. Auf biese Weise werden die eidgen.
 Wehrmänner Gelegenheit bekommen, bei den Schießübungen das Vergnügen mit den Intressen der Baterlandsvertheibigung zu verbinden.

Ballis. Der frühere Kantonal = Milizinspektor Oberst Cb. von Riedtmatten, ist im Alter von 71 Jahren zu Sitten verstorben.

Cruppenzusammenzug im Ranton St. Gallen.

Das Bedürfniß hiezu ift schon lange gefühlt worben, sowohl um bas ewige Ginerlei ber Wiederholungskurse von Zeit zu Zeit zu unterbrechen, als auch um ben Truppenkorps weitere als bie gewöhn= lichen Schulubungen zu verschaffen.

Bon solchen Ansichten ausgehend, hatte das diesfeitige Militärbepartement in der neuen Militär=Or=
ganisation einen betreffenden Artifel empfohlen, der
auch vom Großen Rathe adoptirt worden ift.

Derfelbe lautet:

"Dem Kleinen Rathe bleibt vorbehalten, von Zeit zu Zeit mehrere Bataillone zu einem Wiederholungsfurs zusammenzuziehen, in welchem Falle die Truppe gelagert und einquartiert werden kann."

Bum Berständniß des für die Uebung angenommenen Planes ist zu bemerken, daß unsere Bataillone nur je das zweite Jahr einen Wiederholungskurs zu bestehen haben und zwar die des Anszugs von fleben Tagen mit sechstägigem Kadreskurs, die der Reserve einen viertägigen mit zwei Tagen Borübung. Dem entsprechens lautete der Plan ganz allgemein wie folat:

- 1. Die Kabres ber Bataillone Nr. 21 und 52 sollen ihren Borkurs gemeinschaftlich in St. Gallen, kasernirt vom 29. August bis 4. September bestehen.
- 2. Die Zimmerleute jener Bataillone follen in diefer Zeit ein Zeltlager auf dem Breitfeld (Bild) und hier und in Goßau die nöthigen Feldfüchen errichten.
- 3. Die Mannschaft bes Bataillons 52 foll in St. Gallen besammelt werben und nach ber Auserüftung 2c. das Zeltlager im Bild beziehen; die vom Bat. 21 dagegen in Goßau besammelt und beim Bürger einquartirt werden und zwar ebenfalls mit Naturalverpstegung. Der 5. Sept. ift Besammlungstag für Beide.